

Infoblatt IDAHOBIT & sexuelle und geschlechtliche Vielfalt



LIEBES
LEBEN

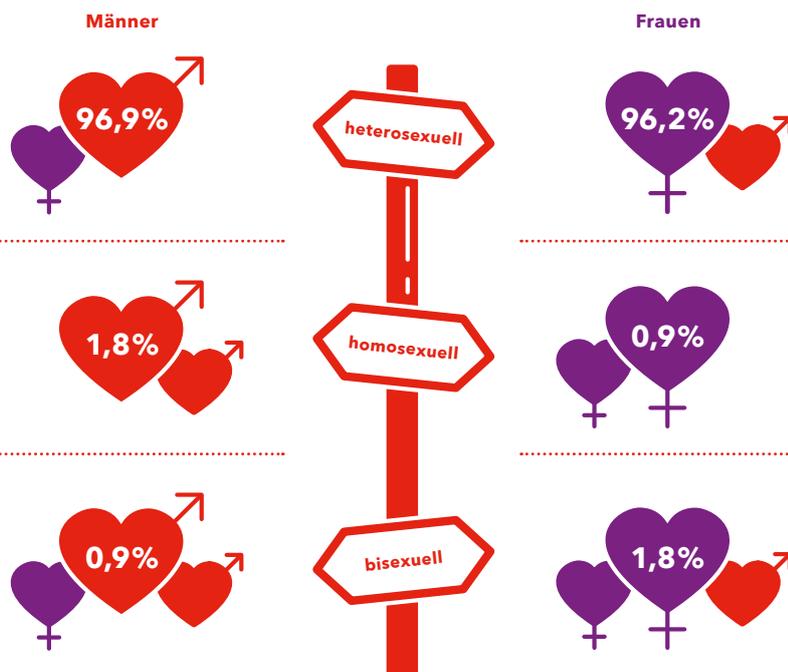
Was ist der IDAHOBIT?

Der internationale Aktionstag IDAHOBIT macht darauf aufmerksam, dass Menschen tagtäglich und weltweit immer noch Vorurteilen und Diskriminierungen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität ausgesetzt sind. Die Abkürzung steht für: **I**nternational **D**ay **A**gainst **H**omophobia, **B**iphobia, **I**nterphobia and **T**ransphobia.

Der IDAHOBIT findet **jedes Jahr am 17. Mai** statt. Das Datum wurde zur Erinnerung an den 17. Mai 1990 gewählt: An diesem Tag strich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnose-schlüssel für Krankheiten.

BZgA / LIEBESLEBEN

Sexuelle Identität¹



Der Großteil der Menschen in Deutschland identifiziert sich als heterosexuell. Doppelt so viele der befragten Männer (1,8 %) als Frauen (0,9 %) identifizieren sich als homosexuell; genau anders herum verhält es sich bei der Bisexualität. Etwas weniger als 1 % der Befragten kann sich keiner dieser Kategorien zuordnen, z. B. weil sie pansexuell oder asexuell sind.

Selbsteinschätzung der sexuellen Identität von Befragten, 18-75 Jahre, in Deutschland

BZgA / LIEBESLEBEN

Quelle:

¹ GeSiD-Studie zu Gesundheit und Sexualität in Deutschland

Infoblatt IDAHOBIT & sexuelle und geschlechtliche Vielfalt



LIEBES
LEBEN

Wofür steht die Abkürzung LGBTIQ*?

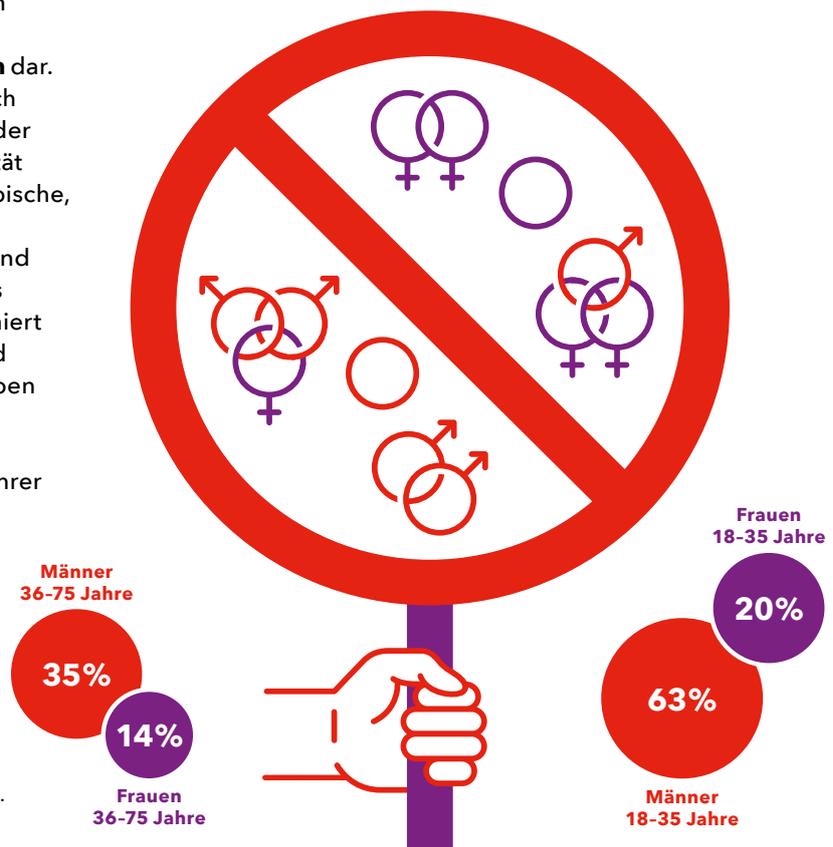
Hinter dem Kürzel LGBTIQ* stecken die englischen Worte **Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*, Inter* und Queer**. Das Sternchen (*) am Ende verdeutlicht, dass noch mehr Menschen gemeint sind. Es symbolisiert das Wissen darum, dass eine solche Aufzählung nicht vollständig sein kann. Doch warum trifft man immer wieder auf dieses Kürzel – gerade wenn es um **Diskriminierung** und um **Rechte** geht?

Auch wenn die sexuelle Orientierung und die Geschlechtsidentität erstmal nicht viel miteinander zu tun haben, so erfahren Schwule, Lesben und Bisexuelle oft in ähnlicher Weise Diskriminierung wie es bei inter*- und trans*Menschen der Fall ist. Häufig geht es dabei auch um medizinische oder um juristische Dinge. Deshalb findet man das Kürzel LGBTIQ* oft, wenn es um **gemeinsame Interessen und Ziele** geht.

BZGA / LIEBESLEBEN

Diskriminierungserfahrung von LGBTIQ*²

Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität stellt **nach wie vor ein Problem** dar. Die Lebensrealität vieler LGBTIQ* ist durch Benachteiligungen gekennzeichnet. In der GeSiD-Studie zu Gesundheit und Sexualität in Deutschland wurden zum Beispiel lesbische, schwule, bi- und asexuelle Menschen zu ihren Erfahrungen befragt. Homo-, bi- und asexuelle Männer berichten häufiger als Frauen, sich benachteiligt oder diskriminiert zu fühlen. Die meisten Homophobie- und Diskriminierungserfahrungen (63 %) haben jüngere homo- und bisexuelle Männer gemacht. 9 von 12 Männern und Frauen erleben eine Diskriminierung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung als belastend.



Erfahrungen mit Homophobie und Diskriminierung. Lesbische, schwule, bi- und asexuelle Menschen.

BZGA / LIEBESLEBEN

Quelle:

² GeSiD-Studie zu Gesundheit und Sexualität in Deutschland